

Jahresbericht 2019



**FRAUEN HELFEN FRAUEN
Kirchheim e.V.**

Frauen helfen Frauen Kirchheim e.V.

Postfach 1515

73223 Kirchheim unter Teck

Tel. 07021-46553

Fax. 07021-978960

info@frauenhaus-kirchheim.de

www.frauenhaus-kirchheim.de

Inhaltsangabe

1. Jahresrückblick 2019
2. Angebote des Vereins Frauen helfen Frauen
3. Kunsttherapeutisches Angebot für Frauen und Kinder
4. Femizid – müssen Frauen aufgrund ihres Geschlechts sterben?
5. Berichte von ehemaligen Bewohnerinnen
6. Statistik
7. Spenden
8. Beitrittserklärung
9. Presseberichte

1. Jahresrückblick 2019

Aus dem Verein

Die **Zahl der Mitglieder** im Verein ist erfreulicherweise auf 59 angestiegen. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied – am Ende dieses Jahresberichts finden Sie eine Beitrittserklärung.

Im **Personalbereich** gab es nur eine Veränderung: Simone Walz ist seit dem 1.1.2019 für unsere Verwaltung zuständig und hat sich mittlerweile in allen Bereichen sehr gut eingearbeitet.

Fortgeführt werden konnte das **kunsttherapeutische Angebot** durch Nina Raber-Urgessa, die in diesem Jahresbericht weiter unten über ihre Arbeit im Frauenhaus berichtet. Die Kunsttherapie wurde dankenswerterweise weiterhin durch die Willy Buhlmann Stiftung der Deutschen Bank finanziert.

Der **Heilpädagoge** Peter Beck macht jede Woche ein Angebot für die Kinder im Haus. Es gibt entweder Einzelbetreuung oder eine Aktion in der Kleingruppe. Wir machen durchweg positive Erfahrungen mit ihm als männlichem Rollenvorbild, Jungs und Mädchen profitieren von ihm. Dank verschiedener Spenden konnten wir dieses Angebot aufrechterhalten.

Über die Betha-Götz-Stiftung der Commerzbank AG können wir weiterhin unseren Eigenanteil an Präventions- und Nachsorgekosten finanzieren. Auch die Firma LEKI unterstützte uns wiederholt beim **reittherapeutischen Angebot** während der Schulferien. Ebenso schätzen wir sehr die langjährige und zuverlässige Unterstützung durch den Inner-Wheel Club Neckar-Teck für finanzielle Soforthilfen für die Bewohnerinnen und deren Kinder. Ein großes Dankeschön für diese wertvolle Unterstützung!

Vielen Dank an unsere **ehrenamtlichen Unterstützerinnen** Marianne Gmelin und Marita Böhm für die Kassenprüfung, Barbara Kenner, Rose Schreier und Doris Jetter für ihre Erreichbarkeit an Wochenenden bei Notfällen im Haus und an Delia Jugel, die unsere Flyer ehrenamtlich überarbeitete. Unsere ehemalige Praktikantin Carina Schmid betreute im Rahmen der nachgehenden Beratung eine ehemalige Bewohnerin mit erhöhtem Bedarf. Herzlichen Dank!

Die **nachgehende Beratung** für ehemalige Bewohnerinnen des Frauenhauses wurde insgesamt 99 mal in Anspruch genommen, es gab 72 persönliche und 27 telefonische Kontakte. Zwei Frauen brauchten noch sehr viel Unterstützung bei Ämterkontakten und Begleitung zu Ärzten. Ein Kind bekam längerfristig schulische Nachhilfe. Diese nachgehende Begleitung nahm außergewöhnlich viel Zeit in Anspruch, auf Dauer wäre das durch die Mitarbeiterinnen nicht zu leisten. Inzwischen sind die Frauen zunehmend selbständig geworden. Dieses Angebot wird sowohl durch den Landkreis Esslingen als auch durch das Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg bezuschusst.

Bei der **Interventionsstelle/Beratung nach Polizeieinsatz** sind die Zahlen weitgehend gleich geblieben. Das Beratungsangebot wurde von 27 Frauen angenommen, in den Familien waren 37 Kinder von der Häuslichen Gewalt mit betroffen. Die Finanzierung ist durch den Landkreis Esslingen gesichert.

Die Ausstellung **Zu Hause sind wir sicher – oder trügt der Schein?** wurde in Zusammenarbeit der Runden Tische Hilfen bei Häuslicher Gewalt und der Koordinatorin

Frau Spurk vom Landratsamt Esslingen in Kirchheim und Wendlingen im Rathaus gezeigt. Das Siegerbild des Plakatwettbewerbs stammt von Hans-Jörg Fauth aus Kirchheim und ist am Ende dieses Jahresberichts abgedruckt. Weitere Ausstellungen im Landkreis sind in Planung.

Unser Angebot für **externe Beratung** im Büro am Postplatz wurde 40 mal in Anspruch genommen. Telefonische Beratung suchten 62 Frauen. Auch für Angehörige oder für Fachkräfte aus anderen Einrichtungen gilt unser Beratungsangebot bei Häuslicher Gewalt. Dieses Angebot wird sowohl durch den Landkreis Esslingen als auch durch das Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg bezuschusst.

Unsere **Stärkungsgruppe für Frauen** findet regelmäßig alle zwei Wochen statt und ist für neue Teilnehmerinnen offen. Die Treffen sind Donnerstag Vormittags und richten sich an Frauen, die ihre Stärken entdecken, selbstbewusster und sich selbst gegenüber wohlwollender werden möchten.

Aus Anlass unseres **25jährigen Jubiläums** haben wir bei den Frauenkulturtagen 2019 die Workshops „Selbstsicherheitstraining“ und „Selbstfürsorge für Frauen“ in der Familienbildungsstätte angeboten. Wie jedes Jahr veranstalteten wir mit weiteren Organisationen das Internationale Frauenfest zum Weltfrauentag. Die Theatergruppe „Die wilden Schwestern“ bot die Premiere ihres neuen Stückes „Hinterhof“ dar.

Vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wurde ein Investitionsprogramm „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ aufgelegt. Laut der „Istanbul-Konvention“ verpflichten sich alle staatlichen Ebenen, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um alle gewaltbetroffenen Frauen vor weiteren Gewalttaten zu schützen und die entsprechenden Hilfsdienste sowie Schutzunterkünfte leicht zugänglich und in geeigneter Zahl zur Verfügung zu stellen.

Es werden daher bis Ende 2023 Fördermittel zum Ausbau, Neubau und Sanierung von Frauenhäusern und Fachberatungsstellen zur Verfügung gestellt.

Aus dem Frauenhaus

Insgesamt wohnten 11 Frauen und 16 Kinder im Jahr 2019 bei uns im Frauenhaus. Das sind 10 Frauen weniger als im Jahr 2017 und 6 Frauen weniger als im Jahr 2018. Die Zahlen spiegeln den schwierigen Wohnungsmarkt wider, da unsere Bewohnerinnen oft länger bei uns wohnen, weil sie keine geeignete Wohnung finden können. Die Belegung lag dabei bei 93,2%. Zu dieser hohen Auslastung kam es, da wir auch das Notzimmer im Untergeschoss belegt hatten und Frauen mit mehreren Kindern da waren.

Das Alter der Bewohnerinnen lag zwischen 23 und 54 Jahren. Die größte Altersgruppe war zwischen 30 und 39 Jahren, gefolgt von der Altersgruppe 40- bis 49-jährige.

Sieben der elf Frauen fanden eine neue eigene Wohnung und nur eine Frau ging wieder zurück in die gewaltgeprägte Lebenssituation. Dies ist die positive Seite der oft langen Aufenthaltsdauer der Frauen.

Im vergangenen Jahr lebten Frauen und Kinder aus sieben verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, Persönlichkeiten und Lebenserfahrungen zwischen wenigen Tagen und das ganze Jahr bei uns. Das Zusammenleben gestaltete sich friedlich und war von gegenseitiger Rücksichtnahme und Unterstützung geprägt – keine Selbstverständlichkeit, wie wir finden!

Im ganzen Jahr hatten wir 77 Platzanfragen, davon mussten wir 67 Frauen ablehnen, weil wir voll belegt waren. Vier weitere Ablehnungen entstanden, da nicht alle Voraussetzungen gegeben waren und bei einer weiteren Anfrage wäre die Sicherheit nicht gewährleistet gewesen. Bei einer Ablehnung vermitteln wir an andere Häuser mit freien Plätzen und meist findet sich eine Lösung für die Betroffenen und ihre Kinder.

Dieses Jahr war es mal wieder soweit und wir konnten durch Spenden eine kleine **Freizeit** für die Frauen und ihre Kinder organisieren. Hierfür haben wir eine Ferienwohnung in Hayingen für zwei Nächte angemietet. Hier hatten wir die Möglichkeit, in der Gemeinschaftsküche zusammen zu kochen, im Garten zu grillen und eine Spielscheune zu erkunden. Jede Frau konnte ein Zimmer mit ihren Kindern bewohnen. Dass die Bewohnerinnen vom Alltag abschalten und wenigstens einen kleinen Urlaub machen können, war uns hierbei besonders wichtig. In strömendem Regen haben wir die Wimsener Höhle im Boot erkundet, bei sommerlichen Temperaturen wanderten wir auf die Burg Derneck und teilweise mit Muskelkater machten wir uns auf die Suche nach einem Walderlebnispfad. Spielen und basteln durfte natürlich auch nicht zu kurz kommen. Den Abend rundeten wir für die Kinder mit einer Gute-Nacht-Geschichte ab.

2. Angebote des Vereins Frauen helfen Frauen

Das Frauenhaus des Vereins Frauen helfen Frauen bietet Frauen und Kindern, die von Gewalt bedroht oder betroffen sind, Unterkunft, Schutz und Hilfe. Die Frauen haben hier die Möglichkeit, Abstand zu ihrem gewalttätigen Partner zu finden und mehr Klarheit über ihre Zukunft zu erlangen.

Wir bieten 12 Plätze an, d.h. wir können in 5-6 Zimmern 4-6 Frauen mit ihren Kindern aufnehmen. Die Frauen leben in einer Art Wohngemeinschaft mit den anderen Frauen und deren Kindern zusammen und versorgen sich und ihre Kinder selbst.

Schutz und Wohnen: Die Adresse des Frauenhauses ist anonym. Eine Aufnahme erfolgt unbürokratisch: Betroffene Frauen können sich telefonisch an uns wenden, dann wird ein Treffpunkt vereinbart, an welchem eine Mitarbeiterin die Frau und Kinder abholt. Die Frauen bewohnen in der Regel ein Zimmer mit ihren Kindern, die weiteren Räume werden gemeinschaftlich genutzt.

Beratung: Den Frauenhausbewohnerinnen wird eine ganzheitliche Unterstützung angeboten, um ihre Krisensituation zu bewältigen. Sie werden mit den notwendigen Informationen und praktischen Hilfen versorgt, damit sie angstfrei erste Schritte eines Neuanfangs machen können. Des Weiteren finden regelmäßige Beratungsgespräche statt, in welchen die Frauen die Möglichkeit haben, über die erfahrene Gewalt zu sprechen und Zukunftsperspektiven für sich und ihre Kinder zu entwickeln.

Kinderbereich: Um die Belange der Kinder kümmert sich hauptsächlich eine Diplomsozialpädagogin. Sie ist Ansprechpartnerin für die Kinder und gestaltet mit ihnen zusammen ihre Freizeit. In Gesprächen mit den Müttern werden auch Erziehungsfragen und -probleme thematisiert und angegangen. Gegebenenfalls werden therapeutische Maßnahmen eingeleitet. Eine enge Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten und dem

Sozialen Dienst gehören zum festen Bestandteil der Arbeit im Kinderbereich. Die Frage des Umgangs- und Sorgerechts ist ein ständig präsent Thema, daher besteht ein enger Kontakt zu RechtsanwältInnen, Gericht und zum Kinderschutzbund.

Nachgehende Beratung

Auf Wunsch werden die Frauen auch nach ihrem Auszug von uns begleitet.

Externe und telefonische Beratung

In unserem Büro am Postplatz in Kirchheim bieten wir Beratung an für Frauen, die in Gewaltbeziehungen leben, aber nicht oder noch nicht im Frauenhaus aufgenommen werden wollen. Ebenso können betroffene Frauen, aber auch KollegInnen anderer sozialer Einrichtungen, Angehörige, FreundInnen oder Bekannte telefonisch oder persönlich von uns beraten werden. Das nachgehende und externe Beratungsangebot wird unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg sowie durch den Landkreis Esslingen.

Interventionsstelle

Wenn der Polizei ein Vorfall von häuslicher Gewalt gemeldet wird, kann diese beim Einsatz zur Gefahrenabwehr einen Wohnungsverweis gegenüber dem gewalttätigen Partner aussprechen. Dieser muss dann die Wohnung verlassen und seinen Wohnungsschlüssel abgeben. Laut § 27 a des Polizeigesetzes kann die Polizei auch ein Rückkehrverbot und ein Annäherungsverbot aussprechen, wenn nach Verlassen der Wohnung die Gefahr weiter besteht. Diese Maßnahme kann beim Ordnungsamt verlängert werden. Weitere Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz sind die einstweilige Anordnung auf Zuweisung der Wohnung und/oder ein Näherungs- bzw. Kontaktverbot.

Die Aufgabe des Vereins Frauen helfen Frauen ist die zeitnahe und proaktive Beratung der Frauen nach Polizeieinsatz. Wir bekommen von der Polizei ein Fax mit der Einverständniserklärung der Frau und nehmen Kontakt zu ihr auf. Ziel der Beratung ist eine zeitnahe, intensive Unterstützungsarbeit, die den Aufbau von Schutz und Sicherheit der Frau und ihrer Kinder beinhaltet. Sie dient der Stabilisierung in der akuten Krisensituation, sowie der Entwicklung von Handlungsstrategien und der Vermittlung weiterführender Hilfen

Die Beratung beinhaltet:

- Krisenintervention
- Persönliche oder telefonische Beratung
- Erstellen eines persönlichen Sicherheits- und Handlungsplanes bei starker Gefährdung
- Informationen bei rechtlichen Fragen
- Gegebenenfalls Begleitung zu Ärztinnen, Anwältinnen und Behörden
- Gegebenenfalls Hilfen für betroffene Kinder in die Wege leiten
- Unterstützung bei der Aufarbeitung der erlebten Gewalt
- Vermittlung von weitergehender Beratung und Hilfen, z.B. Sozialer Dienst, AnwältInnen, Paarberatung

Offene Stärkungsgruppe für Frauen, die

- ihre eigenen Stärken entdecken und weiter entwickeln wollen

- selbstbewusster werden möchten und mehr zu sich selbst stehen
- sich selbst gegenüber wohlwollender sein möchten
- zwei Termine im Monat

Personalsituation hauptamtlich

- Renate Dopatka, Dipl.Sozialpädagogin, Frauenbereich, 55%
- Susanne Lorch, Dipl.Sozialpädagogin, Frauenbereich, 55%
- Irmgard Pfeleiderer, Dipl.Sozialpädagogin, Frauen- und Kinderbereich, 55%
- Saskia Wiesner, Dipl. Sozialpädagogin, Frauen- und Kinderbereich, 40%
- Simone Walz, Verwaltungsangestellte, 50%

Kooperationstreffen

- Bürgermeisterin Frau Bürkner Nürtingen
- Diakonische Bezirksstelle Kirchheim
- Arbeitskreis Leben Nürtingen
- Temp Akademie Nürtingen
- Psychosoziale Beratung der Caritas Nürtingen
- Landgericht Stuttgart Prävent sozial
- Mutter-Kind-Wohnen der Stiftung Tragwerk Kirchheim
- Weißer Ring

Teilnahme an folgenden Gremien

- Runder Tisch Elternkonsens
- NIP – Netzwerk Interventionsprojekte
- Regionaltreffen Baden-Württemberg Frauenbereich und Kinderbereich
- Pädagoginnentreff Kirchheim
- Fachgruppe Frauen beim DPWV (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband)
- Runde Tische gegen häusliche Gewalt
- Kreisarbeitsgemeinschaft des LKR Esslingen und der Frauenhäuser
- Projekt Hängebrücke
- Landesnetzwerktreffen der Beratungsstellen Baden-Württemberg

Öffentlichkeitsarbeit

- Workshop Selbstsicherheitstraining für Frauen im Rahmen der Frauenkulturwoche
- Workshop Selbstfürsorge für Frauen im Rahmen der Frauenkulturwoche
- Präsentation Frauenhaus in der Diakonie
- Infostand mit der Diakonie in der Fußgängerzone
- Öffentlichkeitsaktion mit Infostand gegen häusliche Gewalt zum 25. November in Wendlingen und Nürtingen
- Mitveranstaltung des Mädchentages
- Mitveranstaltung der Frauenlesenacht in der Stadtbücherei
- Infoveranstaltung für LehrerInnen der Allenschule Kirchheim
- Ausstellungen in den Rathäusern Wendlingen und Kirchheim Plakatwettbewerb „Zuhause sind wir sicher-oder trägt der Schein?“ in Zusammenarbeit mit den Runden Tischen Hilfen bei häuslicher Gewalt des LKR ES
- Mitveranstaltung Frauenfest 8. März
- Offene Stärkungsgruppe für Frauen 14 tägig

3. Kunsttherapeutisches Angebot für Frauen und Kinder

Die Kunsttherapie findet regelmäßig 14-tägig statt. Dieses Jahr war es sogar möglich, für einige Monate im wöchentlichen Abstand zu arbeiten. Es gibt zwei bis drei offene Gruppen-Angebote. Ein Einstieg ist jeder Zeit möglich, die regelmäßige Teilnahme ist keine Pflicht, aber von Vorteil. Es gibt eine Gruppe speziell für Frauen und Mütter und eine für Kinder und Jugendliche. Je nach Bedarf und Kapazität können wir auch Einzelarbeit sowie Kindern und Jugendlichen separate Untergruppen anbieten.

Die Frauen und Kinder im Frauenhaus sind häufig doppelt sprachlos. Zum einen, weil sie häufig Migrationshintergrund und teils wenig deutsche Sprachkenntnisse besitzen, zum anderen auf Grund ihrer teils traumatischen Gewalterfahrungen. Deshalb eignet sich die kunsttherapeutische Arbeit besonders in diesem Setting, da es ein nonverbales Arbeiten ermöglicht und Sprachbarrieren überwunden werden können. Der Schwerpunkt der kunsttherapeutischen Arbeit im Frauenhaus liegt auf der Stabilisierung, Ressourcenaktivierung und Stärkung des Selbstwertgefühls der Frauen und Kinder. Sie bietet aber auch einen geschützten Raum an, um traumatische Erfahrungen und teils Unausprechliches aber auch Unbewusstes zu externalisieren und zu bearbeiten.

Wir haben dieses Jahr besonders von dem neuen Raum für die Kunsttherapie profitiert. Bisher fand die Kunsttherapie im Wohnzimmer statt und dadurch kam es häufig zu Störungen. Der neue Raum ermöglichte, das Konzept des kunsttherapeutischen Arbeitens an das offene Atelier anzulehnen und bietet viel mehr Möglichkeiten in der Flexibilität als auch im Angebot der verschiedenen künstlerischen Materialien.

Endlich konnte die langersehnte Malwand gekauft und befestigt werden und von der Jugendwerkstatt des `Trägervereins freies Kinderhaus` in Nürtingen wurde eine Farbpalette für Gouachefarbe speziell für uns maßgefertigt. Davon konnten insbesondere die Kinder profitieren, da es unter anderem Malen auf sehr großem Format erlaubt. Aber auch die Mütter nehmen den Perspektivenwechsel teils gerne an und arbeiten an der Malwand. Vor allem eröffnet der eigene Raum auch ein geschützteres und somit auch die Möglichkeit für intensiveres Arbeiten.

Allgemein wird das Angebot speziell von Kindern sehr gut angenommen. Für Frauen ohne therapeutische oder künstlerische Vorerfahrung ist die Kunsttherapie oft erst sehr befremdlich. Dennoch wird das Angebot auch von ihnen, wenn sie sich darauf einlassen können, sehr gut angenommen. Letztendlich ist es vor allem eine Frage der Beziehung.

Nina Raber-Urgessa

4. Femizid – müssen Frauen aufgrund ihres Geschlechts sterben?

„**Coburg** 18 Mal war die Polizei im Einsatz, weil er seine Frau immer wieder schlug. Panische Angst habe sie vor ihrem Mann gehabt, sagen mehrere Zeugen im Gerichtsverfahren aus. Sie wagt die Trennung, doch er verfolgt und beobachtet sie. 15 der 20 Messerstiche, die er ihr beibringt, sind tödlich. Sie wurde 35 Jahre alt.“

„**Hamburg** Sie hatte Schutz im Frauenhaus gesucht, eine Kontaktsperre für ihren Ex-Mann erwirkt, der ihr immer wieder Gewalt angetan hatte, sie bis zur Bewusstlosigkeit gewürgt und mit einem Elektroschocker gequält hatte. Die Kontaktsperre läuft aus. Er sucht sie in ihrer Wohnung auf, es kommt zum Streit. 50 Schnitte und Stiche notiert die Gerichtsmedizin später. Die zwei jüngeren Söhne finden die Leiche ihrer Mutter, als sie von der Schule kommen. Sie und die beiden Brüder leben seit der Tat bei Verwandten.“
(vgl. Raether & Schlegel, 2019)

123 Tote im Jahr 2018 in Deutschland.

Jeden Dritten Tag ein Opfer durch die Gewalt des Ex-/ Partners.

Jeden Tag versucht in Deutschland ein Mann seine Frau / (Ex-) Partnerin umzubringen.

324 weibliche Opfer von versuchtem Mord und Totschlag.

Mehr als die Hälfte (57%) sterben durch den Ehemann.

Am häufigsten betroffen sind Frauen in der Altersspanne zwischen 30-39 Jahren.

(vgl. BKA, 2019)

Femizid bezeichnet die Tötung von Frauen und Mädchen allein wegen ihres Geschlechts.

„In vielen südamerikanischen Ländern ist Femizid bereits ein eigener Straftatbestand. Die Linksfraktion im Bundestag plädiert dafür, den internationalen Begriff auch in Deutschland zu verwenden, wenn Tötungen von Frauen durch "hierarchische Geschlechterverhältnisse" motiviert sind. Auch die Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes fordert stärkere Anstrengungen im Kampf gegen Femizide“ (Sticht, 2019).

In der Öffentlichkeit herrschen Unverständnis und der Wunsch, die Taten begreifen zu können. Was treibt jemanden zu solch einer Tat? Warum sind überwiegend Frauen Opfer? Liegt es an der körperlichen Überlegenheit des Mannes? Oder ist es eine Machtdemonstration?

Die britische Kriminologin Jane Monckton Smith beschäftigt sich in ihrer Studie mit 8 Stadien der Beziehung, die zu Mord oder Totschlag führen können und möchte damit Möglichkeiten für z.B. Behörden oder soziale Institutionen bieten, um gewaltgeprägte Beziehungen zu erkennen und frühzeitig einschreiten zu können. Stadium 1 beschäftigt sich mit der Vorgeschichte des Täters, der eventuell schon durch häusliche Gewalt, Stalking oder andere Delikte straffällig geworden ist und ein Kontrollverhalten zeigt. Stadium 2: der Beginn der Beziehung ist meist sehr schnell durch Verbindlichkeit und Vertrautheit geprägt. Durch das dauernde Zusammensein, oft frühe Schwangerschaften oder ein zu frühes Zusammenziehen, wird das soziale Netzwerk des Paares vernachlässigt. Eifersucht und Besitzansprüche nehmen zu. Im dritten Stadium ist die Kontrolle des Täters fest in die Beziehung installiert. Gewalt, Stalking, Besitzanspruch, Eifersucht und Drohungen gehören zur Tagesordnung. Wenn die Vorstellungen des Täters durch die Partnerin nicht erfüllt werden, droht dieser, sich selbst oder die Partnerin zu töten, denn die Kontrolle kommt ins Wanken. In Stadium 4 kann durch den Kontrollverlust aufgrund der Trennung oder dem Versuch der Trennung ein möglicher Sinneswandel des Täters stattfinden. Rachegefühle

sind nun die Gedanken des Täters. Extremes Verhalten des Täters beschreibt das fünfte Stadium: Eskalation. Der Versuch die Kontrolle wiederherzustellen geht von Bitten und Weinen über Gewaltandrohung, Gewalt und Stalking bis hin zu Todes- oder Suiziddrohungen: „Wenn ich dich nicht haben kann, soll dich niemand haben“. Im 6. Stadium reagiert das Opfer auf keine Drohungen des Täters mehr, oft geht das Opfer eine neue Beziehung ein. Der Täter leidet unter Statusverlust. Er fühlt sich ungerecht behandelt und entwickelt erste Mordgedanken, um sich zu rächen. Eine genaue Mordplanung folgt im 7. Stadium, sowie die Tatdurchführung im 8. Stadium. Der Mord wird hier oft als Suizid, Unfall oder Gnadentod inszeniert. Denn der Täter möchte sich damit selbst als Opfer darstellen und behauptet, in Notwehr gehandelt zu haben (vgl. Langer, 2019).

„Oft verschleiern Begriffe wie Beziehungstat oder Familiendrama diese Gewalt gegen Frauen“ (Sticht, 2019). „Die Bürgerschaftsabgeordnete [Cansu Özdemir] lehnt den Begriff „Beziehungsdrama“ als verharmlosend ab: „Frauen werden von Männern getötet. Von Männern, die sich in ihrer Männlichkeit angegriffen fühlen, von Männern die glauben, Frauen wären ihr Besitz, von Männern, die Frauen verachten. Das Problem ist strukturell. Das sind keine Beziehungsdramen, das ist tödliche Realität, das sind Femizide!“ (Lamprecht, 2019)

Quellen:

Bundeskriminalamt: Partnerschaftsgewalt Kriminalstatistische Auswertung Stand 2018, Wiesbaden 2019.

Lamprecht, Stephanie in: Hamburg: So viele Frauen wurden 2018 von ihren Männern getötet, 2019,

<https://www.mopo.de/hamburg/mord-und-totschlag-hamburg--so-viele-frauen-wurden-2018-von-ihren-maennern-getoetet-33494928>, abgerufen am 25.02.2020.

Langer, Annette in: *Vom Liebesschwur zum Mord – wie Risikobeziehungen eskalieren*, 2019,

<https://www.spiegel.de/panorama/justiz/femizide-vom-liebesschwur-zum-mord-wie-risikobeziehungen-eskalieren-a-1285904.html>, abgerufen am 25.02.2020.

Raether, Elisabeth und Schlegel, Michael in: *Frauenmorde: Von ihren Männern getötet*, 2019,

<https://www.zeit.de/2019/51/frauenmorde-gewalt-partnerschaft-bundeskriminalamt>, abgerufen am 25.02.2020.

Sticht, Christina in: *Tötungen von Frauen: Göttinger Tat passt in fatales Muster*, 2019, [https://www.n-](https://www.n-tv.de/panorama/Goettinger-Tat-passt-in-fatales-Muster-article21311389.html)

[tv.de/panorama/Goettinger-Tat-passt-in-fatales-Muster-article21311389.html](https://www.n-tv.de/panorama/Goettinger-Tat-passt-in-fatales-Muster-article21311389.html), abgerufen am 25.02.2020.

5. Berichte von ehemaligen Bewohnerinnen

Anna, 45 Jahre

Niemand ist im Leben vor Trauer und Ärger noch vor Verlusten und Enttäuschung sicher. Und auch niemandem ist ein wolkenloses Leben, eine glückliche Ehe oder ein Lieblingsjob garantiert. Als Teenager träumte ich davon, einen geliebten Menschen zu heiraten, Kinder von ihm zu haben und in einem schönen komfortablen Haus zu leben. Daraufhin heiratete ich einen Mann, für den Konzepte wie Familie, Gemütlichkeit, Respekt und Anstand nur leere Phrasen darstellten. Leider habe ich 17 Jahre gebraucht, um zu verstehen, dass dieser Person nicht geholfen werden kann und Familie als Priorität für ihn niemals an erster Stelle stehen wird. Das Einzige, wofür sich diese Person interessiert ist Alkohol und damit sind natürlich gewisse Konsequenzen verbunden – Geschrei, Streit, Aggression, Tränen. Was ist in einer solchen Situation zu tun? Im Lauf der Jahre nahmen alle meine Freunde immer mehr Abstand von mir und auf meine Verwandten konnte ich mich auch nicht verlassen. Meine Tochter und ich hatten niemanden, auf den wir hoffen konnten und es gab keinen Ort, wo wir auf Hilfe warten konnten. Nachdem ich alles Mögliche und Unmögliche versucht hatte, um etwas alleine zu ändern, musste ich mich trotzdem an ein Frauenhaus wenden. Dank der Verständnisse und der großen Unterstützung des Frauenhausteams kam es zu einem Wendepunkt in unserem Leben. Durch die Bemühungen des Teams wurde der Transport wie auch die Lagerung unserer alten Möbel organisiert. Dafür möchte ich mich ganz besonders bei der Geschäftsführung und den Mitarbeitern von „Möbel König“ bedanken. Vielen Dank! Vielen Dank für die finanzielle Unterstützung von „Hilfe für den Nachbarn“! Ein besonderer Dank geht auch an die Diakonische Bezirksstelle Kirchheim und persönlich an Herrn Reinhard Eberst! Herzlichen Dank! Vielen Dank an die „Weiße Ring Stiftung“! Natürlich konnte ich all diese Hilfe nur von der gut koordinierten Arbeit des Frauenhausteams erhalten! Vielen Dank, dass es euch gibt! Ihr helft uns Frauen und Mütter, Selbstvertrauen zu gewinnen und Kraft zu finden, um den ersten Schritt in ein neues unabhängiges Leben zu machen, ein Leben, in dem jeder Tag mit dem guten und glücklichen Lächeln des Kindes beginnt! Ich schätze ebenfalls die Hilfe meiner Arbeitskollegen wert, welche mir mit dem Umzug in die neue Wohnung geholfen haben. Danke euch! Meine Tochter und ich haben ein Happy End. In nur vier Monaten konnte ich unser neues „Zuhause“ finden, wo wir Stein für Stein ein neues, glückliches Leben aufbauen werden! Und für die Frauen, die in diesen vier Monaten in unserer Nähe gelebt haben, wünsche ich viel Glück, alles Gute und danke ihnen für ihre Freundschaft und herzliche Einstellung. Alle, die Teil an unserem Schicksal und Aufenthalt im Frauenhaus hatten, möchte ich sagen, dass sie für immer in unserer Erinnerung und in unserem Herzen bleiben werden!

DANKE!!!

Manuela, 38 Jahre

Die Ankunft im Haus verlief sehr unproblematisch, man wurde allen vorgestellt und kam dann auf sein Zimmer.

Zu Anfang war alles ungewohnt und anders, ich verschaffte mir einen Überblick von den Räumlichkeiten und von den vorhandenen Haushaltsgegenständen – diese waren teils sehr alt, aber zum Leben/Kochen ausreichend, hier und da hätte man sich noch was anderes gewünscht. Natürlich war alles anders wie gedacht und in der Situation wo ich mich befand, hätte ich für mich nicht tiefer fallen können. Die ersten Tage waren sicher für mich, sehr emotional und traurig. Mir wurde hier erstmal richtig bewusst, in welcher Lage ich mich

mit meinen zwei Kindern befand und was mir in den letzten Wochen und Monaten passiert ist. Nichtsdestotrotz habe ich sämtliche Termine organisiert und wahrgenommen; ich wusste, dass ich diese für mich schnell klären musste. Die Gespräche mit den Sozialarbeiterinnen haben mich immer mehr dazu angeregt, auch mich selbst zu reflektieren und mir Gedanken zu machen, was ich in Zukunft von meinem Leben erwarte oder wohin ich möchte.

Es gab hier immer wieder auch Tage, wo mich meine Situation überforderte – auch wollte ich meinen Kindern keine traurige Mama präsentieren und ich in einem Tief war, da wurde ich hier aber gut aufgefangen und unterstützt. Auch wurde die Zeit für die Kinder verschönert, es waren immer wieder helfende Hände da, die für Abwechslung sorgten. Entweder durch gemeinsames Spielen im Spielzimmer, Spielplatzbesuche, Fangen oder Verstecken spielen. Natürlich fehlte den Kindern ihr zu Hause, ihre Spielsachen und Umgebung, aber ich denke es war für sie nun auch entspannter trotz der ungewohnten Situation.

Nachdem für mich einige der ungeklärten Dinge geklärt waren, konnte ich mich auch etwas entspannen und mich zurücklehnen, sei es mich mit anderen Frauen hier im Haus zu unterhalten oder auch mal gemeinsam zu essen. Abends wenn die Kinder schliefen und der Tag zu Ende ging, war dann meine Zeit. Ich habe gelesen, gemalt und meinen Gedanken nachgehungen.

Ich bin froh, dass diese Möglichkeit mir gegeben wurde, ohne das Frauenhaus hätte ich nicht gewusst, wohin ich hätte gehen sollen.

Ich möchte Danke sagen den Menschen die ich kennengelernt habe; für die vielen Gespräche; für das Mut machen, für das Auffangen meiner trüben Gedanken; für das gemeinsame Spielen mit den Kindern – auch obwohl es eigentlich keine schönen Hintergründe hatte, dass ich hier lande, war es für mich in der Art und Weise eine gute Zeit, in der ich einige meiner Probleme lösen konnte, mein Leben neu organisieren konnte. Einfach wieder etwas freier atmen zu können.

6. Statistik 2019

6.1. Belegung des Frauenhauses

Frauen	11
Kinder	16

Herkunft der Frauen	Anzahl	11	%
Kreis Esslingen	7		63,6
Baden-Württemberg	4		36,4
andere Bundesländer	0		0,0

Belegtage	Gesamt	4082	93,2 %
Frauen	1411		
Kinder	2671		

6.2. Platzanfragen

Platzanfragen	77
----------------------	-----------

Gründe für Ablehnung der Frauen	Anzahl	67	%
voll belegt	62		92,5
Voraussetzungen nicht gegeben	4		6,0
Sicherheit nicht gewährleistet	1		1,5

6.3. Angaben zu den Frauen im Frauenhaus

Alter der Frauen	Gesamt:	11	%
20 – 24 Jahre	1		9,1
25 – 29 Jahre	1		9,1
30 – 39 Jahre	5		45,5
40 – 49 Jahre	3		27,3
50 – 60 Jahre	1		9,1

Frauen mit Kindern im FH	Gesamt:	11	%
kein Kind	2		18,2
ein Kind	5		45,5
zwei Kinder	2		18,2
drei Kinder	1		9,1
vier Kinder	1		9,1

Migrationshintergrund	Gesamt:	11	%
mit Migrationshintergrund		9	81,8
ohne Migrationshintergrund		2	18,2

Aufenthaltsstatus der Frauen mit Migrationshintergrund	Gesamt:	9	%
unbefristet		5	55,6
befristet		1	11,1
unbekannt		3	33,3

Staatsangehörigkeit	Gesamt:	11	%
Deutschland		5	45,5
Großbritannien		1	9,1
Iran		1	9,1
Italien		1	9,1
Russland		1	9,1
Türkei		1	9,1
Vietnam		1	9,1

Verständigung mit Migrantinnen auf Deutsch	Gesamt:	9	%
möglich		8	88,9
nicht möglich / mit Dolmetscherin		1	11,1

Vermittlung ins Frauenhaus (Mehrfachnennung)	Gesamt:	11	%
Eigeninitiative		4	36,4
Soziales Netz		2	18,2
Professionelle Dienste		4	36,4
Polizei		1	9,1

Dauer des Aufenthaltes			%
bis zu 1 Woche		1	9,1
bis zu 1 Monat		1	9,1
bis zu 3 Monaten		2	18,2
bis zu 6 Monaten		1	9,1
bis zu 12 Monaten		2	18,2
noch im Frauenhaus zum Jahreswechsel		4	36,4

Wiederholter Aufenthalt im FH			%
erster Aufenthalt		9	81,8
mehrmaliger Aufenthalt		2	18,2

Schulbildung	Gesamt:	11	%
mit Schulabschluss		8	72,7
Abschluss im Ausland erworben		1	9,1
kein Schulabschluss		2	18,2

Ausbildung	Gesamt:	11	%
mit Ausbildungsabschluss		9	81,8
kein Ausbildungsabschluss		2	18,2

Einkommen vor Frauenhaus- aufenthalt (Mehrfachnennungen)		%
eigenes Einkommen/auch Krankengeld	6	24,0
Unterhalt/Einkommen von Ehemann	4	16,0
Arbeitslosengeld II	3	12,0
Eigenes Vermögen/Rücklagen	1	4,0
Kindergeld	8	32,0
Unterhalt für Kinder	1	4,0
Unterhaltsvorschuss	1	4,0
Sonstige	1	4,0

Einkommen während d. Frauenhaus- aufenthaltes (Mehrfachnennungen)		%
eigenes Einkommen/auch Krankengeld	3	10,7
Arbeitslosengeld II	8	28,6
Kindergeld	9	32,1
Unterhalt für Kinder	2	7,1
Unterhaltsvorschuss	6	21,4

Wohnsitz nach FH-Aufenthalt		%
neue/eigene Wohnung	5	45,5
Verwandte/Freundinnen	1	9,1
Rückkehr in die gewaltgeprägte Lebenssituation	1	9,1
Im Haus zum Jahreswechsel	4	36,3

6.4. Angaben zu den Kindern im Frauenhaus

Alter der Kinder im FH	Gesamt:	16	%
unter 1 Jahr		1	6,2
1 – 2 Jahre		3	18,8
3 – 5 Jahre		3	18,8
6 – 11 Jahre		5	31,2
über 12 Jahre		4	25,0

Aufenthalt der Kinder unter 18 Jahren während des FH Aufenthaltes	Anzahl 18
im Frauenhaus	16
nicht im Frauenhaus	2

6.5. Nachgehende Beratung

Kontakte	Anzahl 99
telefonisch	27
persönlich	72

6.6. Externe Beratung

Beratung	Anzahl 102
telefonisch	62
persönlich	40

6.7. Beratung nach Wohnungsverweis

	Anzahl 65
Frauen	27
Kinder	38

7. Spenden

Ein herzliches Dankeschön...

an unsere Vereinsmitglieder und SpenderInnen, die einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Frauenhausarbeit leisten.

Insbesondere bedanken wir uns bei:

- Volksbank Spendenaktion: Gemeinsam mehr bewegen
- Willi Buhlmann Stiftung, Frankfurt am Main
- Betha Götz Stiftung, Frankfurt am Main
- Inner Wheel Club Neckar-Teck
- Verein der Lions-Freunde Nürtingen-Kirchheim/Teck e.V.
- Firma LEKI Lenhart GmbH, Kirchheim unter Teck
- Lightlife women, Kirchheim unter Teck
- Owener Theatergruppe
- Evangelischer Frauenkreis Jesingen
- Katholischer Frauenbund Wendlingen am Neckar
- Flammende Herzen Esslingen- Wunschbaumaktion zu Weihnachten
- Engelbaum Weihnachtsgeschenke für benachteiligte Kinder
- Frau Ingelore Gardain

sowie den vielen SachspenderInnen und allen, die ungenannt bleiben möchten.

Spendenhäusle

Seit drei Jahren stehen in vielen Kirchheimer und Nürtinger Fachgeschäften die transparenten Spendenhäuser des Vereins an den Kassen.

Einen herzlichen Dank an die vielen LadenbesitzerInnen, die uns erlauben, ein Spendenhäusle aufzustellen und dadurch den Verein Frauen helfen Frauen Kirchheim unterstützen.

Außerdem möchten wir uns bei allen SpenderInnen bedanken, die unsere Häusle so konstant mit Geld befüllen.

Das gespendete Geld wird für die Arbeit mit den Kindern im Frauenhaus verwendet.



Spendenaufruf

Es ist unser Anliegen, Frauen weiterhin in möglichst vielen Bereichen zu unterstützen und zu begleiten und dies auch unbürokratisch und individuell tun zu können.
Dabei sind wir auch in Zukunft auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Spendenkonten

Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
IBAN: DE93 6115 0020 0010 3022 86
BIC: ESSLDE66XXX

Volksbank Kirchheim-Nürtingen
IBAN: DE82 6129 0120 0045 8000 06
BIC: GENODES1NUE

8. Beitrittserklärung

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE93ZZZ00000492025

Mandatsreferenz: (Wird Ihnen separat mitgeteilt)

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein Frauen helfen Frauen Kirchheim e.V.

als ordentliches Mitglied

als Fördermitglied

zum Jahresbeitrag von **€ 40,--**

Die Mitgliedschaft kann jederzeit formlos zum Jahresende gekündigt werden.

Ich ermächtige den Verein Frauen helfen Frauen Kirchheim e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Frauen helfen Frauen e.V. Kirchheim auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor- und Zuname

Straße/Hausnummer

PLZ/Wohnort

Geldinstitut

BIC

IBAN

Ort, Datum

Unterschrift

Anmerkung: Alle personenbezogenen Daten unterliegen der Schweigepflicht.